



Indien ist der nächste Koloss

Hans A. Bernecker

Plötzlich wurde Indien entdeckt. Innerhalb weniger Wochen schauten alle nach Süden, nachdem sie 30 Jahre lang ausschließlich nach Osten blickten. Gemäß der EU-Regierungen verschiedener Couleurs soll Indien nun entweder ein Ersatz für das China-Geschäft werden oder eine idealtypische Alternative für die Einschätzung eines Landes als Friedensbringer oder neuer ökonomischer Partner. Die Ampel-Regierung in Berlin hatte es besonders eilig. Sowohl der Wirtschaftsminister wie die Außenministerin beeilten sich in mehreren Reisen nach Neu-Delhi und zu anderen Städten, den Indern zu erklären, warum sie aus der Sicht der Deutschen nun plötzlich zum neuen Partner würden. Das bedarf einiger Eckwerte:

Den meisten Deutschen ist Indien wegen zwei Politikern bekannt, Gandhi und Nehru. Sie prägten in der Tat das ausländische Bild der Inder in den vergangenen 60 oder 70 Jahren. Ein berühmter Film über Gandhi gehört dazu. Die Tochter von Nehru war wiederum die Fortsetzung seiner Politik mit der besonderen Achse Indien/Ägypten zwischen Nehru und Nasser. Daraus entstand die sogenannte Dritte Welt als Alternative zwischen den USA/dem Westen und den Ostkonstrukten China/Russland. Diese gedanklichen Verbindungen bestehen noch heute. Zwischen Indien und Russland gibt es engere wirtschaftliche Beziehungen als zwischen Indien und Deutschland oder den USA.

Deutsche Urlauber kennen Indien nur teilweise. Diejenigen mit höherer Bildung besuchen natürlich Taj Mahal und andere bewundernswürdige Bauten, die sie ohne sorgsame Einführung kaum verstehen. Der Hintergrund ist eine andere Bildungswelt der Inder, nicht geprägt von der Religion, dem Hinduismus oder Buddhismus, sondern von einer sehr langjährigen Geschichte bis zum Sanskrit, der ersten Urschrift, aus der alle anderen Schriften der westlichen Welt entstanden sind. Die indische Gedankenwelt ist damit den Westeuropäern weitgehend fremd.

[...]

